

Ber. Inst. Erdwiss. K.-F.-Univ. Graz	ISSN 1608-8166	Band 20/1	Graz 2014
PANGEO AUSTRIA 2014		Graz, 14. September 2014 – 19. September 2014	

Festvortrag zu Ehren des 100. Todestages von Eduard Suess

Eduard Suess (1831-1914). Ein Forscherleben zwischen Biedermeier und Sezession

HUBMANN, B.

Universität Graz, Institut für Erdwissenschaften, NAWI Graz, Heinrichstraße 26, 8010 Graz, Österreich

Eduard Carl Adolph Suess wurde am 20. August 1831 als Sohn „altösterreichischer“ Eltern (Vater Industrieller, Mutter Bankierstochter) in London geboren. Drei Jahre nach der Geburt übersiedelte die Familie zuerst nach Prag, dann nach Wien. Nach der Gymnasialausbildung begann Eduard Suess mit dem Studium am Wiener Polytechnischen Institut. 1857 suchte Suess um die Venia legendi für Paläontologie an der Universität Wien an. Das Professorenkollegium der Fakultät lehnte dieses Vorhaben wegen des fehlenden Doktorats des Antragstellers ab, jedoch setzte sich der damalige Minister „für Kultus und Unterricht“ über diese Entscheidung hinweg und ernannte Eduard Suess persönlich zum außerordentlichen, unbesoldeten Professor für Paläontologie. Damit wurde 1857 die erste Lehrkanzel für dieses Fach an österreichischen Universitäten geschaffen. In den folgenden Jahren setzte sich Eduard Suess mit den geologischen Verhältnissen der Stadt Wien auseinander. Dies führte zu zwei, für die Stadt Wien bedeutende Projekte: die Trinkwasserversorgung durch die Wiener Hochquellenleitung und die Donauregulierung. Die Durchsetzung und Durchführung der Projekte war eng gekoppelt mit Eduard Suess' politischem Engagement im Wiener Gemeinderat.

1862 wurde Suess als außerordentlicher Professor für Geologie an die Wiener Universität berufen; ab 1867 war er hier als Ordinarius für dieses Fach bis zu seiner Emeritierung 1901 tätig. 1888 wurde er zum Rektor der Wiener Universität gewählt.

Aufgrund seiner wissenschaftlichen Leistungen wurde Eduard Suess sehr früh als korrespondierendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien aufgenommen. 1867 erfolgte die Ernennung zum wirklichen Mitglied, 1885 gehörte er zu den führenden Funktionären, ab 1891 war er Generalsekretär, ab 1893 Vizepräsident. In den Jahren 1898 bis 1911 stand er als Präsident der Akademie vor. Knapp vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges starb Eduard Suess am 26. April 1914 in Wien.

Eduard Suess' Versuch einer groß angelegten Zusammenfassung der geologischen Kenntnisse seiner Zeit führte zur Publikation des vierbändigen Werkes „Das Antlitz der Erde“ (1883-1909). In diesem opus summum stellt Suess eine zuvor nicht dagewesene Gesamtschau über die Entstehung und Bauweise unseres Planeten dar.

Einige Begriffe, die heute zum „terminologischen Normalinventar“ der Erdwissenschaftler gehören, stammen von Eduard Suess, wie beispielsweise Biosphäre, Lithosphäre und Hydrosphäre, Tethysmeer, NiFe für den Erdkern, SiMa für die innere (ozeanische) Erdkruste und SiAl für die äußere (kontinentale Kruste), etc.